

«Zürcher UmweltPraxis» – und zehn Jahre koordinierte Umweltschutz-Information

Die vorliegende Ausgabe der «Zürcher UmweltPraxis» (ZUP) markiert eine Zäsur: Nicht nur der fünfte Jahrgang geht mit ihr zu Ende, zu Ende geht auch die weit über bloss Redaktionelles hinaus gehende Betreuung im Hintergrund durch die seit der Lancierung immer gleiche Person. Natürlich ist die ZUP das Produkt vieler Stellen in der kantonalen Umweltschutz-Fachverwaltung; doch ohne eine «treibende Kraft», die plant, animiert, organisiert, redigiert und sich um die termingerechte Produktion bemüht, gäbe es die ZUP gewiss nicht. Diese Funktion liegt nun neu in den Händen von Isabel Flynn, einer jungen, sowohl umweltschutz- wie medienerfahrenen Mitarbeiterin bei der Koordinationsstelle für Umweltschutz. Sie wird für die erste Ausgabe des sechsten Jahrgangs verantwortlich sein. Aber auch rein zeitlich steht eine Zäsur bevor, die zu einer kurzen Würdigung der zurückgelegten Wegstrecke Anlass gibt.

Ende 1998 ist es zehn Jahre her, dass die Regierung ein Konzept verabschiedet hat, das seither als Grundlage für eine koordinierte und kontinuierliche Information des Kantons über Fragen und Probleme des Umweltschutzes dient. Wenig später fand dieses Konzept auch im Kantonsrat Unterstützung, indem er gestützt darauf mehrere einschlägige parlamentarische Vorstösse abschrieb. Gegenüber heute war damals das gesellschaftlich-politische Umfeld grundlegend verschieden. In den achtziger Jahren galt Umweltschutz in der Öffentlichkeit als eines der am dringlichsten anzugehenden Probleme. 1985 fasste der Bund erstmals Aufgaben der öffentlichen Hand in mehreren Teildisziplinen des Umweltschutzes gleichzeitig in zusammenhängendes Recht; das Umweltschutzgesetz (USG) bescherte den Kantonen (und Gemeinden) eine Reihe neuer sowie eine Ausweitung bestehender Aufgaben. Die neue rechtliche Situation spiegelte auch eine in den folgenden Jahren sich mehr und mehr verfestigende Tendenz – nämlich: Probleme des Umweltschutzes verstärkt aus interdisziplinärer

Sicht anzugehen, darin eine Querschnittsaufgabe zu sehen. Für diese Tendenz steht unmittelbar das im USG erstmals eingeführte Instrument der Umweltverträglichkeitsprüfung. Sie zeigte sich in der Folge aber auch bei verschiedenen Revisionen von Bundesrecht; so wurden etwa Forderungen der Ökologie neu oder verschärft in die Gesetzgebungen für die Landwirtschaft, den Wald und den Gewässerschutz aufgenommen, oder in das Natur- und Heimatschutzgesetz integriert. Man denke ferner an den verfassungsgemässen Auftrag zum Schutz der Alpen, der offenkundig die Verkehrspolitik zentral beeinflusst.

Heute verliert das Polizeirecht an Gewicht. Da und dort greifen neue an der Quelle steuernde Mechanismen, die vermehrt auf das Versursacherprinzip ausgerichtet sind. Das übergeordnete Prinzip der Nachhaltigkeit zwingt uns, neue, langfristige Ziele zu setzen.

Eines aber ist heute nicht anders als vor zehn Jahren: Der Bedarf an glaubwürdiger, klärender Information im Umweltschutz ist namentlich bei den mit Vollzugsaufgaben Betrauten nach wie vor gross. Und auch auf seiten der «Sender» – im konkreten Fall der mit dem komplexen Vollzug beauftragten Umweltschutz-Fachverwaltung des Kantons – wird der kontinuierlichen Umweltschutz-Information zunehmend Gewicht beigemessen. Auch das revidierte USG verpflichtet dazu. Das vor zehn Jahren in Kraft gesetzte kantonale Informationskonzept hat daher nichts von seiner Bedeutung verloren. Dank seiner beweglichen Auslegung vermag es aktuell zu bleiben, und mit der «Zürcher UmweltPraxis» noch immer eine substantielle Rolle zu spielen. Mit ihrer Form als «Dokumentsammlung» (sie will keine Zeitschrift sein!) kann die ZUP gerade bei den Hauptadressaten, den Gemeinden, praxisbezogene Vollzugsunterstützung bieten.

Ferdinand Notter

**Redaktionelle Verantwortung
für die Seiten «Agenda / Allgemeines»:
Koordinationsstelle für Umweltschutz
8090 Zürich
Telefon 01 259 30 15**

AGENDA
ALLGEMEINES

KURZBERICHTE

Mehr Öko-Effizienz bei den betriebsinternen Stoffflüssen

Die Zentralverwaltung des Kantons Zürich verbessert ihr ökologisches Verhalten weiter. Künftig wird sie sich nach dem Konzept «Stoffkreislaufwirtschaft» richten, das der Regierungsrat am 9. September 1998 samt entsprechenden Handlungsanweisungen für verbindlich erklärt hat.

Das neue Konzept «Stoffkreislaufwirtschaft» setzt bei der Materialbeschaffung an, macht Aussagen zur Materialnutzung und gibt schliesslich Hinweise zur Entsorgung. Ziel ist es, Stoffkreisläufe zu schliessen und öko-effizient zu handeln, d. h. einen grösstmöglichen Umweltnutzen mit minimalen finanziellen Mitteln zu erzielen.

Die zum Konzept gehörenden Handlungsanweisungen zeigen den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Zentralverwaltung auf, wie sie bei der Beschaffung, Nutzung und Entsorgung von Gütern umweltgerecht handeln können. Die konkreten Massnahmen betreffen Verbrauchsgüter wie beispielsweise Papier, Büromaterial, Verpackungen, Reinigungsmittel sowie langlebige Güter wie Elektrogeräte, Kühlgeräte, Mobiliar, Berufskleidung, Fahrzeuge und Baumaterialien.

Mit dem Konzept «Stoffkreislaufwirtschaft» verstärkt der Kanton Zürich – ausgehend vom kantonalen Abfallgesetz – seine seit 1991 laufenden Anstrengungen für eine ökologische Beschaffung.

Konzept und Handlungsanweisungen werden demnächst publiziert und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Zentralverwaltung zugänglich gemacht. Ein ausführlicher Bericht dazu ist für eine der nächsten Ausgaben der «Zürcher UmweltPraxis» geplant.

PUBLIKATIONEN

Zwei neue AWEL-Merkblätter

Vor allem – aber nicht nur – für Unternehmer gedacht sind zwei neue Merkblätter der Abteilung Abfallwirtschaft und Betriebe im AWEL Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft: «Bausperrgut-Sortieranlagen richtig bauen und betreiben» bzw. «Bauschutt-Aufbereitungsanlagen richtig bauen und betreiben». Die in Zusammenarbeit mit dem AWA Amt für

Wirtschaft und Arbeit der Volkswirtschaftsdirektion erarbeiteten Merkblätter sind praxisbezogene Arbeitshilfsmittel, die kurz, aber umfassend darlegen, worauf zu achten und wie vorzugehen ist, um möglichst rasch die für die Erstellung und den Betrieb entsprechender Anlagen benötigten Bewilligungen zu erhalten.

*Bezugsquelle: AWEL Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft, Abteilung Abfallwirtschaft und Betriebe, Walcheter, 8090 Zürich
Telefon 01 259 32 98, FAX 01 259 42 84*

Umweltindikatoren im Verkehr

Der Dienst für Gesamtverkehrsfragen des Bundes, das Bundesamt für Energiewirtschaft und das Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft legen einen umfassenden Bericht «Umweltindikatoren im Verkehr – Kennziffern für einen ökologischen Vergleich der Verkehrsmittel» vor, der unter der Projektleitung der Infras AG erarbeitet wurde. Die Publikation will die Zusammenhänge zwischen Umwelt und Verkehr mit Hilfe der Umweltindikatoren einem breiteren Publikum zugänglich machen und den aktuellen Wissensstand dazu vermitteln.

Bezugsquelle:

Eidgenössische Drucksachen- und Materialzentrale (EDMZ), 3000 Bern – Bestellnummer 801.565 d

VOC-Immissionsmessungen in der Schweiz 1991/92 und 1996

Unter diesem Titel ist in der Reihe «Umweltmaterialien/Luft» des Bundesamtes für Umwelt, Wald und Landschaft (BUWAL) die Nummer 92 erschienen. Sie enthält Vergleichsmessungen der VOC-Immissionen, die 1991/92 und 1996 an 35 Standorten durchgeführt wurden. Bemerkenswerte Hauptaussage: Die VOC-Immissionen zeigten in der Vergleichsperiode sinkende Tendenz.

*Bezugsquelle: Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft (BUWAL), Dokumentation, 3003 Bern
FAX 031 324 02 16*

Ebenfalls in der BUWAL-Schriftenreihe «Umweltmaterialien/Luft» gerade herausgekommen sind die Nummer 97 «Immissionsmesswerte 1997» mit den vollständigen Messdaten von stationären, kontinuierlich betriebenen Mess-Stationen des Bundes und der Kantone sowie die Nummer 101 «Deposition von Luft-

Umwelt-Geschäftsbericht 1997 der kantonalen Verwaltung

Der Umwelt-Geschäftsbericht 1997 ist Mitte August 1998 als Nachfolgeprodukt der seit 1993 jährlich publizierten Zwischenberichte «Ökologische Beschaffung – vorbildliches Verhalten der öffentlichen Hand» erschienen. Er gibt Auskunft über den betrieblichen Umweltschutz und den Stand der Einführung von Umweltmanagement-Systemen in der kantonalen Verwaltung. Neu wurde ein spezieller Datenteil aufgenommen. Es sind bereits erste Kennzahlen im Bericht aufgeführt, welche die Umwelleistung der Verwaltung des Kantons Zürich dokumentieren.

Der Bericht steht auch Interessierten ausserhalb der kantonalen Verwaltung zur Verfügung und kann bezogen werden bei der Koordinationsstelle für Umweltschutz, Baudirektion Kanton Zürich, 8090 Zürich.

Telefon 01 259 24 17 / Fax 01 259 51 26
E-mail: KofU@zh.ch.

schadstoffen in der Schweiz»; bei letzterer Publikation handelt es sich um die Auswertung von vergleichenden Moosanalysen, die als Schweizer Beitrag zu einem europäischen Projekt durchgeführt wurden.

*Bezugsquelle: Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft (BUWAL), Dokumentation, 3003 Bern
FAX 031 324 02 16 (Preis: 16 Franken)*

Zwei BUWAL-Publikation zum Thema Lärm

In der Schriftenreihe «Umwelt» hat das BUWAL die Nummer 299/Lärm als 6. Teilbericht der Eidgenössischen Kommission für die Beurteilung von Lärm-Immissionsgrenzwerten herausgegeben unter dem Titel «Belastungsgrenzwerte für den Lärm der Landesflughäfen». Die Kommission empfiehlt darin konkret Belastungsgrenzwerte zur Beurteilung des Lärms in der Umgebung der Landesflughäfen (Zürch-Kloten, Genf-Cointrin, Basel-Mulhouse), womit der Bundesrat über Grundlagen verfügt, auf die er sich bei der Schliessung einer wichtigen Lücke im schweizerischen Lärmschutzrecht stützen kann.

*Bezugsquelle: Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft (BUWAL), Dokumentation, 3003 Bern
FAX 031 324 02 16*

Die Nummer 301/Lärm liefert unter dem Titel «Wirtschaftliche Tragbarkeit und Verhältnis-

mässigkeit von Lärmschutzmassnahmen» theoretische Grundlagen, Vollzugshilfen und Rechtsgutachten zur im Titel aufgezeigten Problematik.

Bezugsquelle: Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft (BUWAL), Dokumentation, 3003 Bern FAX 031 324 02 16 (Preis: 20 Franken)

Umweltdatenkatalog des Kantons Luzern

Im Rahmen eines Projekts zur Einführung eines gesamtschweizerischen Meta-informationssystems für Umweltdaten hat auch der Kanton Luzern (wie vor einiger Zeit der Kanton Zürich) seine erhobenen Daten in einer digitalen Metadatenbank eingebracht. Zu dieser gibt es inzwischen auch ein Pendant in Broschürenform, den «Umweltdatenkatalog Kanton Luzern».

Dieser kann beim Kantonalen Amt für Umweltschutz, Postfach, 6002 Luzern, bezogen werden.

Telefon 041 228 51 11, FAX 041 240 11 41 (Preis: 30 Franken)

PS. Der Umweltdatenkatalog für den Kanton Zürich ist nach wie vor erhältlich beim Statistischen Amt des Kantons Zürich, Bleicherweg 5, 8090 Zürich, Telefon 01 225 12 00; FAX 01 225 12 97

Der Reiseführer zur nachhaltigen Schweiz

«Morgenluft» nennt sich ein Buch zum 30-Jahr-Jubiläum der «Erklärung von Bern» in Form eines Reiseführers zu Orten, wo sich Menschen mit ökologisch sinnvollen Aktivitäten irgendwie gegen den blossen Verbraucher- und Konsumtrend, nachhaltig eben, profiliert haben.

Erhältlich im Buchhandel für Fr. 39.50

ISBN 3-905550-19-9

VERANSTALTUNGEN

Neue Tendenzen beim Gewässerschutz in den Gemeinden

Wer sich in behördlichen Abwasser- und Gewässerschutz-Fachstellen, in der Privatwirtschaft oder in einschlägigen Planungsbüros mit den aktuellen und kommenden Problemen des Gewässerschutzes zu befassen hat, wird an der VGL-Herbsttagung einiges über die Tendenzen nicht bloss im Zusammenhang mit dem neuen Instrument des Generellen Entwässerungsplanes, sondern ganz allgemein im kommunalen Gewässerschutz erfahren. Veranstalter: Schweizerische Vereini-

gung für Gewässerschutz und Lufthygiene (VGL) und Verband Schweizer Abwasser- und Gewässerschutzfachleute (VSA); Ort: ETH Zürich; Datum/Zeit: Mittwoch, 25. November 1998, 9.30 bis 16.00 Uhr.

Programm und Anmeldung:
Schweizerische Vereinigung für Gewässerschutz und Lufthygiene (VGL), Hottingerstrasse 4, Postfach 59, 8024 Zürich; Telefon 01 267 44 11, FAX 01 267 44 14

Fachtagung «Konsum und Freizeit» der RZU

Die Regionalplanung Zürich und Umgebung (RZU) lädt auf den 19. November 1998 zu einer Fachtagung unter dem Titel «Konsum und Freizeit: Einsichten und Ausblicke» in den Technopark Zürich ein.

Information und Anmeldung:
Regionalplanung Zürich und Umgebung (RZU), Seefeldstrasse 190, 8008 Zürich, Telefon 01 381 36 36, FAX 01 422 34 36

VUR-Tagung zu aktuellen Problemen des Abfallrechts

Die Vereinigung für Umweltrecht (VUR) führt am Freitag, 20. November 1998, im Kunsthaus Zürich (Grosser Vortragssaal, Heimplatz 1, 8001 Zürich) eine Nachmittagsveranstaltung durch zum Thema «Aktuelle Probleme des Abfallrechts». Angesprochen sind alle Entscheidungsträger sowohl in der Privatwirtschaft wie in Verwaltungen, die mit Fragen der Abfallbewältigung zu tun haben.

Information und Anmeldung:
Vereinigung für Umweltrecht (VUR), Postfach 2430, 8026 Zürich, Telefon 01 241 76 91.

HINWEISE

«Zukunftsbeständige Gemeinde» – Winterthurer Vademecum zur nachhaltigen Kommunalpolitik Lokale Agenda 21 gefordert

1992 ist am Erdgipfel der UNO in Rio de Janeiro die Agenda 21 für eine nachhaltige Entwicklung der Erde im 21. Jahrhundert von 179 Staaten verabschiedet worden. Sie fordert in ihrem Kapitel 28: «Die Lokalbehörden spielen als Regierungsbehörden, die den Menschen am nächsten stehen, in der Erziehung und im Sensibilisieren der Öffentlichkeit für eine nachhaltige Entwicklung eine entscheidende Rolle. Bis 1996 soll jede Lokalbehörde ihre Bürger und Bürgerinnen befragt und eine



Vademecum mit Basiswissen

Als kleinen Beitrag zur Diskussion um kommunale Nachhaltigkeit und Lokale Agenda 21 hat die Umweltschutzfachstelle der Stadt Winterthur ein handliches Vademecum für Lokalpolitikerinnen und Lokalpolitiker herausgegeben. Das Vademecum soll ein kurzer und dennoch anregender Wegweiser, aber auch Gedankenstütze zu den Themen «Nachhaltige Gemeinde» und «Lokale Agenda 21» sein.

Das Vademecum umfasst 32 Seiten, Format A6. Die Themen seiner 14 Kapitel sind:

- 1 Meilensteine auf dem Weg zur Nachhaltigkeit
- 1 Wichtige internationale Aktivitäten und Gremien
- 1 Was ist Nachhaltigkeit?
- 1 Agenda 21
- 1 Lokale Agenda 21
- 1 Entscheidende Faktoren für die Nachhaltigkeit in der Schweiz
- 1 Aktivitäten des Bundesrates
- 1 Aktionsbereiche in der Schweiz
- 1 Thesen zur Lokalen Agenda 21
- 1 Wichtige kommunale Handlungsfelder
- 1 Management kommunaler Nachhaltigkeit
- 1 Erfolgreiche Bürgerinnen- und Bürgerbeteiligung
- 1 Beispiele
- 1 Wichtige Informationsquellen, Rat für nachhaltige Entwicklung.

Das Vademecum kann beim Sekretariat der Umweltschutzfachstelle, Obertor 32, 8402 Winterthur, bezogen werden. Einzelexemplare sind kostenlos; ab zwei Exemplaren werden fünf Franken pro Stück in Rechnung gestellt.

Lokale Agenda 21 für ihre Gemeinschaft ausgearbeitet haben...». Das rasch weitergetragene Postulat nach Erstellung einer Lokalen Agenda 21 dringt mittlerweile auch in das Bewusstsein zahlreicher Städte und Gemeinden in der Schweiz. Damit wird der grosse und komplexe Themenkreis «Kommunale Nachhaltigkeit» auf lokaler Ebene angeschnitten. Zahlreiche Begriffe, wie Nachhaltigkeit und Lokale Agenda, werden vermehrt gebraucht, oft ohne dass deren Bedeutung und Inhalt genügend klar ist.

Winterthurer Thesen zur Lokalen Agenda 21

Für Winterthur ist die Lokale Agenda 21 eine zeitgemässe Form, zahlreiche zum Teil bereits existierende lokale Initiativen und Aktivitäten zur Sicherung der Zukunftsbständigkeit der Stadt zu vernetzen. Die Lokale Agenda 21 ist somit nicht irgendeine neue Aktion, kein Umweltschutzplan mit

neuem Namen und auch keine umweltpolitische Ersatzhandlung, sondern der Überbegriff, die ordnende Klammer zu den heutigen und künftigen Aktivitäten im Interesse eines nachhaltigen Winterthur im nächsten Jahrhundert.

Aus diesem Verständnis heraus sind die Winterthurer Thesen zur Lokalen Agenda 21 formuliert worden: Die Lokale Agenda 21

- ist die zentrale Grundlage für die zukunftsbeständige städtische Politik im nächsten Jahrhundert;
- umfasst alle wichtigen Aktionsfelder in der Stadt und integriert im besonderen die Anliegen von Gesellschaft, Umwelt und Wirtschaft;
- fördert und vernetzt alle wichtigen Initiativen in der Stadt;
- bezieht alle aktiven Interessengruppen ein;
- fordert eine langfristige und zukunftsorientierte Politik.

Korrigendum

In der letzten Ausgabe «Zürcher UmweltPraxis» (Nr. 16 / Juli 1998) wurde auf Seiten 25 bis 28 ein interessantes Projekt der Stadt Winterthur zum Thema Klimaveränderung vorgestellt. Es ging um die Treibhausgasbilanz der Stadt Winterthur. Beschrieben wurden das Projekt an sich, Quellen, Systemgrenzen, Berechnungsmethodik und Datengrundlagen sowie die Ergebnisse, die eigentliche Treibhausgasbilanz der Stadt Winterthur selber. Letztere wurde in einer komplexen tabellarischen Übersicht mit den konkreten Zahlen zusätzlich erläutert. Leider gingen durch eine technische Unzulänglichkeit die Angaben im Kopf der Tabelle verloren, so dass diese weitgehend unverständlich blieb. Wir drucken deshalb diese Tabelle noch einmal ab – mit allen für das richtige Lesen benötigten Informationen.

Verursacher	Emissionsbilanzen in t/Jahr (CO ₂ in 1000 t/Jahr)															
	CO ₂			CH ₄			N ₂ O			NO _x			CO	NMVOC		
	W'thur	CH	Ausland	W'thur	CH	Ausland	W'thur	CH	Ausland	W'thur	CH	Ausland	W'thur	W'thur	CH	Ausland
Energie	396,5	8,3	22,0	302,2	33,4	495,6	6,8	0,2	0,1	987,0	37,9	442,5	2'801,4	473,6	17,8	879,9
davon Grossfeuerungen	48,9	0,1	3,2	2,3	4,8	90,8	0,3	0,0	0,0	40,6	1,8	96,4	9,2	1,5	1,6	101,5
davon Heizöl	32,1	0,1	1,5	0,4	0,1	21,3	0,3	0,0	0,0	25,9	1,8	9,5	4,8	0,9	1,6	75,4
Gas	16,8	0,0	1,7	1,9	4,7	69,5	0,0	0,0	0,0	14,7	0,0	86,9	4,4	0,6	0,0	26,1
Kleinf Feuerungen	211,0	0,5	12,5	8,9	14,7	313,3	1,4	0,0	0,0	140,3	8,8	305,5	223,7	18,1	7,9	454,9
davon Heizöl	159,6	0,5	7,3	3,3	0,6	106,8	1,3	0,0	0,0	106,8	8,8	47,4	37,5	14,0	7,9	377,5
Gas	51,4	0,0	5,2	5,6	14,1	206,5	0,1	0,0	0,0	28,1	0,0	258,1	45,8	1,9	0,0	77,4
Holz	-	-	-	-	-	-	0,0	-	-	5,4	-	-	140,4	2,2	-	-
Gasverteilung, lokal	-	-	-	262,2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	26,2	-	-
Elektrizität (CH-Mix)	-	7,3	0,0	-	13,3	0,0	-	0,2	0,0	-	19,8	0,0	-	-	1,6	0,0
Verkehr	136,6	0,4	6,3	28,8	0,6	91,5	5,1	0,0	0,0	806,1	7,5	40,6	2'568,5	427,8	6,8	323,5
Land-/Forstwirtschaft	1,1	0,0	0,0	238,0	0,0	0,0	13,7	0,0	0,0	17,6	0,0	0,0	79,4	26,4	0,0	0,0
davon Tierhaltung	-	-	-	219,6	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Düngereinsatz	-	-	-	18,1	-	-	13,7	-	-	3,3	-	-	-	15,8	-	-
Einsatz von Maschinen	1,1	-	-	0,3	-	-	0,0	-	-	14,3	-	-	79,4	10,6	-	-
Abfallbeseitigung	69,1	0,4	0,0	197,3	0,3	0,0	13,3	0,0	0,0	49,6	8,0	0,0	23,0	2,3	1,8	0,0
davon KVA	65,9	0,4	0,0	9,9	0,3	0,0	13,2	0,0	0,0	44,0	8,0	0,0	22,0	2,2	1,8	0,0
SVA	3,2	-	-	0,5	-	-	0,1	-	-	5,6	-	-	1,0	0,1	-	-
Deponie	-	-	-	186,9	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Aktivitäten	11,2	0,0	0,0	4,7	0,0	0,0	2,6	0,0	0,0	124,0	0,0	0,0	684,0	2'388,4	0,0	0,0
davon Haushalte	1,6	-	-	3,6	-	-	0,8	-	-	4,8	-	-	471,0	213,5	-	-
Baugewerbe	6,2	-	-	0,5	-	-	0,3	-	-	87,4	-	-	33,1	38,9	-	-
Lebensmittel	0,2	-	-	0,0	-	-	0,0	-	-	0,0	-	-	0,4	26,8	-	-
Lösungsmittel	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1'418,9	-	-
Übrige	3,2	-	-	0,6	-	-	1,5	-	-	31,8	-	-	179,5	690,3	-	-
Total	477,9	8,7	22,0	742,2	33,7	495,6	36,4	0,2	0,1	1'178,2	45,9	442,5	3'587,8	2'890,7	19,6	879,9
Gesamttotal	CO₂: 508,6			CH₄: 1'270,9			N₂O: 36,7			NO_x: 1'666,6			CO: 3'587,2	NMVOC: 3790,2		

Treibhausgasbilanz 1995 für die Stadt Winterthur